

Parlamentssitzung vom 12. Dezember 2005

Beantwortung 0519

Motion SVP betr. Aufhebung der Poller-Lösung an der Landorfstrasse

Text der Motion

Der Gemeinderat wird aufgefordert, die Landorfstrasse für den Verkehr uneingeschränkt frei zu geben und auf den Einsatz der Poller gänzlich zu verzichten.

Begründung

Die Erfahrungen der letzten Monate haben gezeigt, dass die Poller-Lösung an der Landorfstrasse die hoch geschraubten Erwartungen in keiner Weise erfüllt. Im Gegenteil: Das Konfliktpotenzial im Zentrum von Köniz ist dadurch höher geworden, die Schadstoffemissionen gar massiv höher: Der Schwerverkehr vom Wangental in die obere Gemeinde und umgekehrt muss via Sägemattstrasse oder gar via Neuhausplatz abgewickelt werden, ohne dass auch nur einem Verkehrsteilnehmer daraus ein Vorteil erwachsen würde.

Eingereicht am 22. August 2005

Ueli Salvisberg, Niklaus Hofer, Daniel Krebs, Stefan Lehmann, Hans Moser, Christian Burren, Verena Rohrbach, Lorenz Bussard, Markus Stähli (9)

Antwort des Gemeinderates

Im technischen Bericht "Korrektion Köniz-/Schwarzenburgstrasse" vom Mai 2000 des Kantons Bern ist unter dem Kapitel 3.2 Zielsetzung u.a. folgender Punkt enthalten:

Den städtebaulichen und verkehrlichen Funktionen entsprechende sorgfältige Gestaltung des Strassenraumes (Strassenraumarchitektur, Abbau von Dominanzen, Schaffung einer Identität von Verkehrsanlage und Quartier)

Es war das gemeinsame Ziel von Gemeinde und Kanton, die Dominanz des Verkehrs im Zentrum von Köniz zu Gunsten der Platzgestaltung und damit des Langsamverkehrs und der kommerziellen Nutzungen im Perimeter des Bläuackers zu verlagern. Mit dem Projekt im Zentrum wurde weiter das Ziel verfolgt, einen barrierefreien Übergang zumindest für Personenwagen zu schaffen. Dabei galt es bei allen Massnahmen die Rahmenbedingungen sowie alle sich ergebenden Vor- und Nachteile abzuwägen. Im Wesentlichen musste bezüglich Landorfstrasse die Frage beantwortet werden, ob der Vorteil des Raumgewinnes auf dem Platz im Vergleich mit dem daraus resultierenden Nachteil des Umwegverkehrs für Personenwagen (Bläuackergraben) und Lastwagen (Neuhausplatz) gerechtfertigt sei. Alle Gremien, welche sich bei der Planung mit dieser Frage befassten, sind zum Schluss gekommen, die Vorteile der Platzgestaltung seien höher zu gewichten. Die Verkehrssimulation hat dann ergeben, dass die Schwarzenburgstrasse den Verkehr in den Spitzenzeiten nicht verarbeiten kann und eine Entlastungslösung gesucht werden muss. Daraus entstand das Konzept des "Ventils", welches nur dann eingesetzt werden soll, wenn es die Verkehrssituation erfordert. Die Planung und Realisierung der Polleranlage sollte die Umsetzung des neuen Regimes technisch ermöglichen.

Heutige Situation

Die Erkenntnisse aus der Verkehrssimulation haben sich diesbezüglich in der Praxis vollumfänglich bestätigt. In den Verkehrszwischenzeiten genügen die Kapazitäten auf der Schwar-

zenburgstrasse mit der barrierefreien neuen Verbindung Bläuackergraben - Sägestrasse vollauf, um den Verkehr zu bewältigen. Die Landorfstrasse wird in dieser verkehrsfreien Zeit - wie beabsichtigt - als Teil des Bläuackerplatzes zur Fussgänger- und Zweiradzone mit allen Vorteilen im entsprechenden Perimeter. Selbstverständlich ergibt sich damit auch ein attraktiver Vorplatz für Besucherinnen und Besucher des Gemeindehauses. In den Spitzenzeiten übernimmt das "Ventil Landorfstrasse" seine vorgesehene Funktion als Entlastung der dem Kanton gehörenden Schwarzenburgstrasse. Unbestritten ist, dass dieses Verkehrsregime Umwegfahrten über den Bläuackergraben und den Neuhausplatz verursacht. Die Schadstoffkonzentrationen sind dadurch aber nicht höher geworden: Im Gegenteil, die Verstetigung des Verkehrs wird in diesem Bereich für Entlastung sorgen. Ein Vergleich mit der Seftigenstrasse in Wabern, wo Trams statt dieselbetriebene Gelenkautobusse verkehren, lässt vermuten, dass die Gründe für die unterschiedliche Schadstoffbelastung eher im ungleichen Traktionseinsatz des öffentlichen Verkehrs zu suchen sind. Der etappenweise ab Sommer 2006 vorgesehene Einsatz von Biogasbussen durch BERNMOBIL dürfte in diesem Bereich auf der Schwarzenburgstrasse Entlastungen bringen.

Abhängigkeiten vom Kanton

Wie aus der Beilage (Stellungnahme Kanton vom 16. September 2005 zur vorliegenden Motion) ersichtlich, ist das Verkehrsregime mit der Ventillösung Bestandteil der kantonalen Plan genehmigung. Die Polleranlage ist heute **im Besitz des Kantons** und müsste mit entsprechenden Kostenfolgen von der Gemeinde übernommen werden. Ebenfalls stellt der Kanton seinen Beitrag an die Neukonzeption der Sägestrasse zur Diskussion. Dabei geht es um folgende Gesamtkosten, über welche neu verhandelt werden müsste:

- Fr. 915'000.00 für den Ausbau des Knotens Sägestrasse
- Fr. 300'000.00 für die Polleranlage.

Gefordert wird im Schreiben des Kantons weiter eine Studie mit einer hinreichenden Begründung. Danach müsste die uneingeschränkte Öffnung verfügt und mit Rechtsmittelbelehrung publiziert werden.

Fazit

Es ist legitim, die Ventillösung an der Landorfstrasse zu hinterfragen. Die Zielsetzungen einer grosszügigen Platzgestaltung zu Gunsten des Langsamverkehrs und der kommerziellen Nutzungen im Zentrum wurden vollumfänglich erreicht. Bis anhin sind keine Verkehrsstaus entstanden, welche eine dauernde Öffnung der Landorfstrasse bedingt hätten. Die Simulationsergebnisse stimmen in diesem Bereich mit der Realität überein. Dank der grossen Flexibilität des Systems besteht die Möglichkeit, je nach Verkehrsaufkommen oder Ereignis rasch auf geänderte Verhältnisse zu reagieren. Gute Argumente, welche in einer Studie offensichtliche Verbesserungen der Verkehrssituation im Zentrum aufzeigen würden, sind aus der Gesamtbe trachtung heraus kaum auszumachen. Hinzu kommt, dass die Gemeinde einen noch zu auszuhandelnden Betrag in unbekannter Grössenordnung an den Kanton überweisen müsste. Auf Grund dieser Gesamtsicht geht der Gemeinderat davon aus, dass die Forderung nach der Aufhebung der Pollerlösung an der Landorfstrasse in einem für die Gemeinde unguten Kosten / Nutzenverhältnis steht. Er unterbreitet dem Parlament folgenden

Antrag

Ablehnung der Motion.

Köniz, 9. November 2005

Der Gemeinderat

Beilage:

Stellungnahme Oberingenieurkreis II Tiefbauamt des Kantons Bern vom 16. September 2005

Schermenweg 11
Postfach
3001 Bern
Telefon 031 634 23 40
Telefax 031 331 96 84
info.tbaoik2@bve.be.ch

Fritz Kobi / ns
Telefon 031 634 23 40
fritz.kobi@bve.be.ch

VeAK	
n SEP. 2005	
	E zK
At	<input checked="" type="checkbox"/>
bree	<input type="checkbox"/>
gei	<input type="checkbox"/>
gel	<input type="checkbox"/>
rei	<input type="checkbox"/>
stae	<input type="checkbox"/>
bj	<input type="checkbox"/>
Sekr.	<input type="checkbox"/>
Dir.	<input type="checkbox"/>
Frist	<input type="checkbox"/>

Verkehrsabteilung Köniz
Landorfstrasse 1
3098 Köniz

16. September 2005

Kantonsstrasse Nr. 232 Bern - Schwarzenburg - Milken - Riffenmatt
Gemeinde: Köniz
7041 / Korrektur Köniz- /Schwarzenburgstrasse
Motion betreffend die Aufhebung der Poller-Lösung an der Landorfstrasse
Ihre Anfrage vom 31. August 2005



Sehr geehrte Damen und Herren

Für Ihre Anfrage danken wir Ihnen. Ihrem Wunsch entsprechend nehmen wir nachstehend gerne Stellung:

In einer ersten Phase der Projektbearbeitung war die gänzliche Schliessung der Landorfstrasse für den motorisierten Individualverkehr (MIV) vorgesehen. Die Simulation (VISSIM) zeigte jedoch, dass in den Spitzenstunden mit grösseren Beeinträchtigungen auf der Schwarzenburgstrasse zwischen dem Sonnenweg und der Landorfstrasse zu rechnen ist. An Stelle einer Kapazitätserweiterung und baulichen Anpassungen (die zu Lasten der Vorplätze und Parkplätze der Läden und Gewerbebetriebe gegangen wäre) wurde eine flexible betriebliche Massnahme als Lösung gewählt: Öffnung der Landorfstrasse in den Spitzenstunden für den MIV. Damit kann gezielt in jenen Zeiten die Kapazität erhöht werden, in denen dies auf Grund der Verkehrsnachfrage zwingend nötig ist. Während den übrigen Zeiten steht der fragliche Platz lediglich den FussgängerInnen und Velofahrenden zur Verfügung. Motorfahrzeugfreie Bereiche sind ein wichtiges Element attraktiver und damit kommerziell gut funktionierender Zentren. Dass das Zentrum von Köniz in wirtschaftlicher Hinsicht wohl sehr erfolgreich ist, darf als bekannt vorangesetzt werden.

Im Rahmen des Projektprozesses stellte die Pollerlösung (oder das Ventil) letztlich die allseits akzeptierte Konsenslösung dar. Poller und Öffnungszeiten wurden deshalb in den kantonalen Strassenplan integriert und sind Bestandteile der kantonalen Plangenehmigung. Ebenfalls mittels einer kantonalen Verfügung erfolgte nach der Inbetriebnahme die bekannte Anpassung bzw. Verlängerung der Öffnungszeiten.

Die Finanzierung der Poller erfolgte gemäss dem für die Kantonsstrassen geltenden Kostenteiler (60 % Kanton, 40 % Gemeinde).

Die Vorsortierung auf der Sägestrasse (Linksabbiegestreifen in die Landorfstrasse) wurde in erster Linie wegen der zeitweisen Öffnung der Landorfstrasse (Staubereich bei geschlossener Barriere, Verhindern einer Beeinträchtigung des Busverkehrs) vorgenommen. Die zeitweise

Öffnung der Landorfstrasse ist, wie dargelegt auf Grund der beschränkten Verkehrskapazität in den Spitzenzeiten auf der Kantonsstrasse nötig. Deshalb hat der Kanton 50 % der veranschlagten Kosten von Fr. 915'000.00 für den Ausbau des Knotens Sägestrasse/Landorfstrasse und die Bauherrschaft für diesen Ausbau übernommen.

Die gewünschte uneingeschränkte Freigabe der Landorfstrasse würde in erster Linie dem Verkehr auf den Gemeindestrassen von Köniz dienen. Die Begründung der Motion zeigt dies. Im Falle eines Verzichtes würden sich deshalb auch die Kriterien für die Kostenteilung ändern. Wir verweisen diesbezüglich auf die Eingabe der Gemeinde Köniz an die BVE vom 7. April 2003 und die Antwort des Kantonalen Tiefbauamtes vom 2. Juni 2003. Auf Grund mündlicher Wiedererwägungsgesuche der Gemeinde hat die BVE mit Brief vom 28. Januar 2004 den Kostenteiler neu festgelegt.

Im Falle einer uneingeschränkten Öffnung der Landorfstrasse für den MIV müsste zwingend der Kostenteiler angepasst und ein zusätzlicher Teil der fraglichen Kosten für die Poller und den Ausbau des Knotens Säge-/Landorfstrasse durch die Gemeinde übernommen werden.

In rechtlicher Hinsicht müsste das uneingeschränkte Öffnen der Landorfstrasse durch den Kanton verfügt und mit Rechtsmittelbelehrung publiziert werden. Grundlage für eine derartige Verfügung müsste ein Gutachten oder eine Studie mit einer hinreichenden Begründung für die Erforderlichkeit und Notwendigkeit der Massnahme sein. Die Erarbeitung dieser Grundlagen müsste die Gemeinde veranlassen.

Wir hoffen, Ihnen mit dieser Stellungnahme dienen zu können. Bei allfälligen Fragen stehen wir Ihnen selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse



Fritz Kobi
Kreisoberingenieur

Kopie zur Kenntnis an:

– Herr R. Muhmenthaler, Stegackerweg 44, 3624 Goldwil